

Eröffnung der Ausstellung "SEELENTIEFEN" der
Künstlergruppe NOVUM am Donnerstag, den 13.08.1987
um 19.30 im St.Vinzenz Krankenhaus, Altena

Bericht am Samstag, den 15.08.1987 im Altenaer Kreisblatt
Ausgabe Nr. 153 / Nr. 188



Gut besucht war am Donnerstagabend die Ausstellungseröffnung im Krankenhaus. Heimische Künstler zeigen dort Werke zum Thema „Seelentiefen“ .
AK-Foto: Hauschild

„Seelentiefen“ im Krankenhaus: Künstlergruppe „Novum“ stellt aus Heimische Künstler zeigen breite Palette phantasievoller Werke

Altena. (gh) „Seelentiefen“ betitelt ist eine Ausstellung von Bildern und technisch gestalteten Objekten, die am Donnerstagabend in den Eingangsräumen des St.-Vinzenz-Krankenhauses in Altena im Beisein eines erstaunlich großen Kreises von Interessenten eröffnet wurde. Tatsächlich sind es phantasievolle Arbeiten, die von der 25jährigen Petra-Elisabeth Conrad und dem 22 Jahre alten Joachim Walter, beide aus Lüdenscheid, und dem 24jährigen Dietmar Wolfgang Pritzlaff aus Altena, also relativ noch jungen Menschen, die sich als Künstlergruppe „Novum“ des Hobby-Künstler-Kreises Altena bezeichnen, hier ausgestellt sind.

Petra-Elisabeth Conrad hat Erlebtes und Geträumtes in Farb- und Formenspiele umgesetzt und damit andeutungsweise ihrer Seele Ausdruck gegeben. Joachim

Walter gibt in seinen Werken verlorenen und erwünschten Träumen freien Lauf. Dietmar Wolfgang Pritzlaff setzt realistische Themen in Visionen um, will mit seinen Werken provozieren und zu Diskussionen anregen. Zur Erläuterung des Wortes „Seelentiefen“ zeigt er alle möglichen Zustände der Seele eines Menschen auf mit der Konsequenz: „Lebe mit ihr, stirb mit ihr.“

Dr. Balbach, dem ärztlichen Direktor des Krankenhauses, bereitete es sichtlich ein Vergnügen, diese in Zusammenarbeit mit dem Kulturring Altena – vertreten durch Frau Hakenbeck – arrangierte Ausstellung zu eröffnen und dabei die Psyche des Menschen, seine Seele, zu analysieren. Wir wissen nicht, wo und wie wir die Seele fassen können. Noch schwieriger sei es, so betonte Dr. Balbach, die Seele eines Men-

schen zu begreifen, obwohl die Seele dem Menschen den Charakter, seine Persönlichkeit gibt. Darüber habe sich bereits vor 100 Jahren Sigmund Freud, der Mitbegründer der Psychoanalyse, Gedanken gemacht.

Die ausgestellten Arbeiten der drei Künstler bezeichnete Dr. Balbach als sehr phantasievoll und wünschte gerade deshalb der Ausstellung einen guten Erfolg. Zum Abschluß der Eröffnung erklang dann ein von Pritzlaff zusammengestelltes Tongemälde vom Band, mit dem die Phantasie der ausgestellten Arbeiten hervorgehoben werden sollte.

Die ausstellenden Künstler werden am Dienstag, dem 22. September, um 19.30 Uhr inmitten der Ausstellung allen Interessenten Rede und Antwort über den Sinn ihrer Arbeiten stehen.

Lüdenscheider stellen im Krankenhaus aus

Lüdenscheid/Altena. (fkb) „Kunst im Krankenhaus“, unter diesem Titel stellt die Künstlergruppe „Novum“ des Hobby-Künstler-Kreises Altena jetzt ihre Werke aus. Es sind Arbeiten, die im Vorwort der Ausstellungseinladung als „Seelentiefen“ bezeichnet werden. Es ist die erste Ausstellung, die Dietmar Pritzlaff aus Altena, Petra-Elisabeth Conrad und Joachim Walter aus Lüdenscheid unter dem Signum „Novum“ vorstellen. Sie sind alle drei Mitglied des Hobby-Künstler-Kreises.

Und doch fassen alle ihre Aufgabe anders an. Da ist zunächst Dietmar Wolfgang Pritzlaff. Von Beruf kaufmännischer Angestellter und 24 Jahre alt. Mit Glas, Gips, Elektroartikel, Computierzubehör und Dispersionsfarben versucht er realistische Themen wie Krieg, Politik und Gesellschaftsprobleme in seine Visionen umzusetzen. Er will mit klaren Farben seine Haltung zum Leben widerspiegeln, will Verdrängtes und Vergessenes offenlegen, Betrachter provozieren und zur Diskussion anregen – er will „phantasieren und Rätsel aufgeben“.

Daneben Petra-Elisabeth Conrad, zwei Jahre älter, Industrie-Kauffrau, die ihre Malerei bei der VHS Lüdenscheid begann. Während sie bei Landschaften, Tier- oder Blumenbildern, die zur Zeit im Restaurant „Salerno“ gezeigt werden, größten Wert auf detailgetreue Wiedergabe legt, versucht sie sich hier mit Arbeiten am Rande des Surrealismus.

In dieser Ausstellung faßt sie ihre Eindrücke des Erlebten, des Ertraumten, in Farb- und Formenspiele, teils graphisch hart, teils fließend, zusammen.

Der Jüngste, Jahrgang 1965, ist Joachim Walter. Er ist von Beruf Maurer und hatte, bis auf eine Darstellung seiner Arbeiten in der Lüdenscheider Apotheke am Rathausplatz, noch keine Gelegenheit, seine Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Er arbeitet mit Acryl-Farben, in Mischtechnik oder mit Buntstiften. Sein größtes Bild ist 157 Zentimeter lang und reliefartig ganz in weiß gehalten. Es zeigt am eindrucksvollsten seine Gedanken und Gefühle zum Thema „Seelentiefen“: mystische Landschaften und Geheimnisvolles.

Chefarzt Dr. Balbach, der bei stimmungsvollem Kerzenschein zu dieser gut besuchten Ausstellungseröffnung zunächst die jungen Künstler vorstellte, dankte der Gruppe auch im Namen der Patienten.

Wer selbst mit den Künstlern diskutieren möchte, kann dies am 22. September (19.30 Uhr) tun. Die Ausstellung selbst soll bis Anfang Oktober zu sehen sein.



Joachim Walter aus Lüdenscheid zeigt mystische Landschaften und Geheimnisvolles im Krankenhaus.

Eröffnung der Ausstellung "SEELENTIEFEN" der Künstlergruppe NOVUM, am Donnerstag, den 13.08.1987 im St.Vinzenz Krankenhaus, Altena

Bericht am Samstag, den 15.08.1987 in Westfälischer Rundschau, Ausgabe Nr. 189

Künstlergruppe „Novum“ im Krankenhaus mit „Seelentiefen“

Altena. (fkb) „Kunst im Krankenhaus“, unter diesem Titel stellt die Künstlergruppe „Novum“ des Hobby-Künstler-Kreises Altena jetzt ihre Werke aus. Es sind Arbeiten, die im Vorwort der Ausstellungseinladung als „Seelentiefen“ bezeichnet werden. Es ist die erste Ausstellung, die Dietmar Pritzlaff aus Altena, Petra-Elisabeth Conrad und Joachim Walter aus Lüdenscheid unter dem Signum „Novum“ vorstellen. Sie sind alle drei Mitglied des Hobby-Künstler-Kreises.

Und doch fassen alle ihre Aufgabe anders an. Da ist zunächst Dietmar Wolfgang Pritzlaff. Von Beruf kaufmännischer Angestellter und 24 Jahr. alt. Mit Glas, Gips, Elektroartikel, Computerzubehör und Dispersionsfarben versucht er realistische Themen wie Krieg, Politik und Gesellschaftsprobleme in seine Visionen umzusetzen. Er will mit klaren Farben seine Haltung zum Leben widerspiegeln, will Verdrängtes und Vergessenes offenlegen, Betrachter provozieren und zur Diskussion anregen – er will „phantasieren und Rätsel aufgeben“.

Daneben Petra-Elisabeth Conrad, zwei Jahre älter, Industrie-Kauffrau, die ihre

Malerei bei der VHS Lüdenscheid begann. Während sie bei Landschaften, Tier- oder Blumenbildern, die zur Zeit im Restaurant „Salerno“ gezeigt werden, größten Wert auf detailgetreue Wiedergabe legt, versucht sie sich hier mit Arbeiten am Rande des Surrealismus.

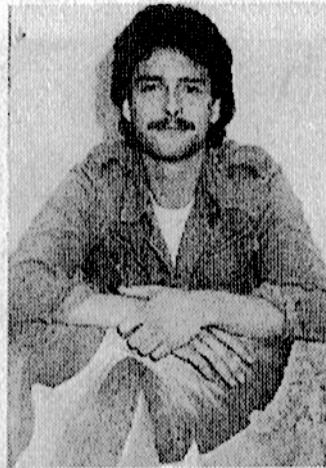
In dieser Ausstellung faßt sie ihre Eindrücke des Erlebten, des Erträumten, in Farb- und Formenspiele, teils graphisch hart, teils fließend, zusammen.

Der Jüngste, Jahrgang 1965,



Dietmar Pritzlaff will phantasieren und Rätsel aufgeben, zur Diskussion anregen.

ist Joachim Walter. Er ist von Beruf Maurer und hatte, bis auf eine Darstellung seiner Arbeiten in der Lüdenscheider Apotheke am Rathausplatz, noch keine Gelegenheit, seine Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Er arbeitet mit Acryl-Farben, in Mischtechnik oder mit Buntstiften. Sein größtes Bild ist 157 Zentimeter lang und reliefartig ganz in weiß gehalten. Es zeigt am eindrucksvollsten seine Gedanken und Gefühle zum Thema „Seelentiefen“: mystische Landschaften und Ge-



Joachim Walter zeigt mystische Landschaften und Geheimnisvolles im Krankenhaus.

heimnisvolles.

Chefarzt Dr. Balbach, der bei stimmungsvollem Kerzenschein zu dieser gut besuchten Ausstellungseröffnung zunächst die jungen Künstler vorstellte, dankte der Gruppe auch im Namen der Patienten. Da die Gruppe „Novum“ ihre Bilder unter das Generalthema „Seelentiefen“ gestellt hatte, ging er als Mediziner auf die Psyche ein. Er unterstrich, daß die Seele das sei, was den Menschen ausmache.

Bei diesen Arbeiten würden Emotionen und Ereignis-

se, die uns alle betrafen, nicht in Worten, sondern in Bildern ausgedrückt.

In Einklang zu den Bildern und zur Vertiefung des Ausstellungseindrucks hatte die Gruppe Tonbandschnitte mitgebracht, die sich seltsam in diesem Mauern anhörte, jedoch stimmungsvoll die Atmosphäre widerspiegelte.

Wer selbst mit den Künstlern diskutieren möchte, kann die am 22. September (19.30 Uhr) tun. Die Ausstellung selbst soll bis Anfang Oktober zu sehen sein.



Petra-Elisabeth Conrad bewegt sich mit ihren im St.-Vinzenz-Hospital gezeigten Arbeiten am Rande des Surrealismus.

(WR-Bilder [3]: Karba)